

Luftschlacht am Kanal und an der holländischen Küste

Wieder ein gescheiterter britischer Einstieg versucht — Über 40 Feindflugzeuge vernichtet

Berlin, 24. Juli. Die britische Luftwaffe erlitt bei Einstiegversuchen in den Nachmittagsstunden des Mittwoch am Kanal und an der holländischen Küste abermals schwere Verluste. Sie verlor in den Kämpfen und durch die deutsche Flak insgesamt 48 Flugzeuge, darunter sieben Kampfflugzeuge. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

71. und 72. Luftsiege des Oberstleutnants Galland

Berlin, 24. Juli. Die Luftschlacht, die am gestrigen Tage am Kanal und an der holländischen Küste stattfand, ist eine besonders schwere Niederlage der britischen Luftwaffe. Bereits am Nachmittag hatte der Feind 20 Flugzeuge, darunter sieben Kampfflugzeuge, durch die deutsche Jagd- und Flakabwehr verloren. Bei einem leichten Angriffserfolg in den Abendstunden schossen deutsche Jäger nach bisher vorliegenden Nachrichten weitere 15 Jagdflugzeuge des Musters Spitfire ab. Es ist da-

mit zu rechnen, daß sich die Zahl der deutschen Abschüsse feindlicher Flugzeuge darüber hinaus noch erhöht.

Zur Stunde liegt folgendes Gesamtergebnis vor: Die britische Luftwaffe verlor am Nachmittag und am Abend des 23. Juli im Kampfraum des Kanals 43 Flugzeuge. Oberstleutnant Galland errang hierbei seinen 71. und 72. Luftsiege.

Neue große Brände in Hull

Hochheim, 23. Juli. Die schweren Angriffe auf den britischen Verladehafen Hull durch deutsche Kampffliegerverbände wiederten sich in der Nacht zum Mittwoch. Als die deutschen Bomber bereits die Zerstörungen in den Deltalagern und den Elles fortsetzen, standen über der Stadt und dem Hafengelände noch starke Rauchschwaden von dem letzten Angriff. Die von neuem ausbrechenden Brände konnten bei diesem Angriff genau so wenig an ihrer Ausdehnung gehindert werden, als das bei dem letzten deutschen Bombardement möglich gewesen war, als das den noch schwelenden Trümmerhaufen der Kolonien breiteten sich neue Flammen aus, die in den Getreidespeichern und Dalmühlen reiche Nahrung fanden.

Großkampftag unserer Flak am Kanal

Vier Spitfires in vier Minuten von einer Batterie abgeschossen

Von Kriegsberichter Heinz Mathias

24. Juli. (BR) Es ging wieder einmal bei uns hoch her. Mehrere feindliche Einstöße in das nordfranzösische Gebiet am Kanal waren gemeldet worden. Noch stets hatte sich der Gegner außerhalb des Abschussbereichs unserer schweren Batterie gehalten.

Um die Mittagsstunde wurde erneut „Feuerbereitschaft“ befohlen. Wir ließen das Essen stehen und eilten auf unsere Geschützposten. Der Hunger war vergessen. Aufmerksam lauschten und spähten wir in die Richtung, aus der rasch näher werdendes Motorengeräusch zu hören war. Noch verbarg eine dichte Wolkendecke die feindlichen Flugzeuge unseren Augen. Doch da, da und da! Dreie, vier, nein 10 und jetzt 20 englische Jäger konnten wir zählen, die aus dem Grau auf unsere Stellung hinabschwanden. Raum war das Kommando „Feuerüberfall!“

gegeben, da verließ schon die erste Granate die Rohre und lag so ausgeweitet in dem feindlichen Verbund, daß eine der Spitfires getroffen wurde und in den Kanal stürzte.

Der Gegner schien verwirkt durch diesen ihm unerwartet starken Widerstand. Denn unser rasantes Abwehrfeuer hatte seinen Schwarm zerstört, und das war die Gelegenheit für uns, seine Maschinen jetzt zu erledigen. Granate um Granate krachte ihm entgegen. Die Luft war erfüllt von dem Gedröhnen der Abschüsse und Detonationen. Bereits nach zwei Minuten wurde die zweite Spitfire feuerlos und landete ebenfalls im Kanal. Doch was sind schon zwei Abschüsse an einem Großkampftag für unsere Batterie, bei der jeder Kanonier es sich vorgenommen zu haben schien, unbewegt den Rekord der größten Abschusszahl in der kürzesten Zeit zu erreichen!

Wenige Sekunden später stürzte die dritte Spitfire 200 Meter von unserer Stellung entfernt auf das Land. Und als um 12.27 Uhr die vierte Gefechtsminute abgelaufen war, da ließ ein wohlgezielter Treffer die vierte Spitfire in Flammen aufgehen!

Während noch die Flammen letztes Werk der Vernichtung an den auf dem Land liegenden Trümmern verrichteten, hatten die restlichen Briten abgedreht und suchten in eiliger Flucht die Insel zu erreichen. Uns alle aber ersüßte solche Freude, denn allein schon dieser Retrot

Italienische U-Boote versenkten bereits 500 000 BRZ.

Rom, 23. Juli. Die italienische U-Boot-Waffe, von der bekanntlich ein Teil auch im Atlantik eingesetzt wird, hat, wie man von zuständiger Seite erfährt, bisher insgesamt 500 000 BRZ feindlichen Handelsfahrtraumes verloren, davon etwa 400 000 BRZ im Atlantik und 100 000 BRZ im Mittelmeer, wo die feindliche Schiffahrt fast völlig verschwunden ist und sich nur noch in unmittelbarer Nähe der afrikanischen Küste ein gemäßigter Seederker beobachten läßt. Außerdem haben die italienischen U-Boote seit Kriegsbeginn 27 feindliche Kriegsschiffe, darunter fünf U-Boote, versenkt oder schwer beschädigt.

Der englischen U-Boot-Waffe, die außer den bereits angegebenen fünf Einheiten noch weitere 18 U-Boote, und zwar mit einem wesentlichen Prozentsatz ihrer Besstände, verloren hat, gelang es demgegenüber, nur zwei italienische U-Boote und ein italienisches Torpedoboot zu versenken.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 23. Juli. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrusfront. Deutsche Flugzeuge griffen Platzstellungen in Tobrus an. An der Sollumfront erzielte unsere Luftwaffe Treffer auf feindliche Kraftwagen und Barackenlager.

Englische Flugzeuge haben Benghasi bombardiert.

In Ostafrika unternahmen feindliche Flugzeuge Einstöße auf Gondar. Sonst nichts von Bedeutung zu melden.

Der Bereich des Kreml und in ihm die Gebäude hoher Kommandohäuser und Verwaltungsbüros der Sowjetunion, der Moskauer Bogen und die militärischen Unioen Moskau, des sowjetischen Berufs- und Rüstungszentrums, sind im DRK-Bericht vom 22. Juli erstmals als Säulen des Angriffs unserer Luftwaffe genannt worden. Damit ist bereits Moskaus Bedeutung als politisches, militärisches und wirtschaftliches Zentrum der Sowjetunion gekennzeichnet.

Ein Blick auf unsere Karte lädt uns den Kreml, den Sitz der sowjetischen Regierung, im Kern der Metropole, erkennen. Die sichtbare Moskau, die im bekannten Moskwa-Wolga-Kanal knüpfte an den Hauptfahrweg zwischen Welhem und Schwarzen Meer gewinnt. Schneidet die Stadt im Südwesten mehrere Male und kommt mit dem



Karte: Dehnen-Dienst

Kreml — dem einstigen Zarenhof der Paläste, Kirchen und Kathedralen, der seit 1918 den sozialistischen Diktaturbedürfnisse dient — in Nähe Berührung. Die zahlreichen Bahnhöfe, die Ausgang und Ziel sämtlicher wichtigen Eisenbahnverbindungen nach Osten, Süden, Norden und Süden des Landes bedeuten, glänzen sie um die einzelnen Außenstädte der Sowjetmetropole. Industriezentren und Rüstungsfabriken geben der Stadt ihre kriegsmäßige Bedeutung.

Moskau ist von 1228 an Sitz der Großfürsten, Zaren und Metropoliten gewesen. 1712 gab Peter der Große Petersburg den Vorprung als Residenz und Landeshauptstadt. Von 1812 bis 1917 war Moskau von den Polen besiegt gehalten worden. 1812 von Napoleon in Moskau ein. Die von den Russen damals verübte Feuersturm vernichtete einen großen Teil der Stadt. Die Revolutionen von 1905 und 1917 haben sie als Schauspiel blutigster Kämpfe. Seit 1918 hat sie ihren Platz als Hauptstadt der Räterepublik und mit Ausgang des Jahres 1922 als Hauptstadt der Sowjetunion und Zentrale des Bolschewismus eingenommen. Ihre Einwohnerzahl umfaßt über 10 Millionen Menschen.

Karte: Dehnen-Dienst

Vergebliche Durchbruchsversuche der eingekesselten Sowjettruppen

Berlin, 23. Juli. Die verzweifelten Anstrengungen der Sowjetunion eingeschlossenen Sowjetverbände, den eisernen Ring der deutschen Truppen zu sprengen, dauern unter blutigen Verlusten für die Bolschewisten an. Am 23. Juli versuchte ein sowjetischer Panzerverband, einen Teil der eingeschlossenen Truppen zu entsetzen. Der Verband war aus verschiedensten Panzertruppen neu zusammengeschafft worden. Im Feuer der deutschen Abwehr drang der Angriff zusammen, 70 der angreifenden 150 Panzerfahrzeuge wurden vernichtet.

Reste eingeschlossener Divisionen vernichtet

Berlin, 23. Juli. Im Raum nordöstlich von Schitomir wurden am 21. Juli die eingeschlossenen Reste mehrerer bolschewistischer Divisionen vernichtet. Die blutigen Verluste der Sowjets belaufen sich in diesem Abschnitt auf mehr als 4000 Mann.

Zahlreiche Bolschewisten gerieten verwundet und unterwurden in deutsche Gefangenenschaft. An anderer Stelle wurde bei einer Sicherungsaktion eine große Anzahl von Gefangenen, 18 verschiedenen Sowjetdivisionen eingebracht und 20 Panzer sowie 30 Geschütze vernichtet bzw. erbeutet.

Im ersten Einsatz aufgerieben

Berlin, 23. Juli. Eine im Raum von Smolensk eingesetzte deutsche Panzerdivision stieß am 21. Juli bei ihrem weiteren Vormarsch auf die Spitze einer von den Sowjets frisch aus der Gegend von Moskau herangeführten Division. Die deutsche Panzerdivision, die in den ersten vier Wochen des Feldzuges bereits mehr als 1200 Kilometer kämpfend zurückgelegt hatte, ließ die Sowjetdivision nicht zur Entfaltung kommen.

In südlichem Vorstoß überwand die deutsche Panzerdivision zwei sowjetische Infanterieregimenter, die vollständig vernichtet wurden. Das der Sowjetdivision bei-

gegebene Panzer-Regiment wurde im Kampf Panzer gegen Panzer aufgerieben und zerstört. Das ohne eigene Verluste wurden 44 sowjetische Panzerfahrzeuge vernichtet.

Aus Aussagen verwundeter Gefangener und den aufgelösten Divisions- und Regimentslisten geht hervor, daß die Division in aller Eile in Moskau zusammengetragen worden war. Junge ungeübte Männer waren in aktive Dienste gestellt worden, die in den vorhergehenden Kämpfen schwere Verluste erlitten hatten. Gleichzeitig hatte man ausländische Regimenter, wegen erwiesener Unzuverlässigkeit vor dem Feind angeworben und kompaniemässig auf die Division verteilt. Der in deutsche Kriegsgefangenschaft geratene Divisionskommandeur war ein 35jähriger Oberstleutnant namens Tschitschin.

Große Erfolge der finnischen Truppen

Helsinki, 23. Juli. In den letzten 24 Stunden haben, wie von unerreichbarer Seite mitgeteilt wird, die finnischen Truppen an der Ostfront wieder große Erfolge erzielt. Offiziell des Lagers wurde auf sowjetischem Gebiet ein 3000 Mann starkes schwedisches Regiment von einem zahlenmäßig bedeutend schwächeren finnischen Sturzkampfregiment und verschiedenes Kriegsmaterial erobert.

An verschiedenen anderen Stellen der Front konnten größere sowjetische Truppeneinheiten eingekesselt werden. Eine Anzahl strategisch wichtiger Ortschaften wurde weiter in Sowjetbesitz geblieben. Es hat den Anschein, als ob der Feind sich allgemein systematisch zurückziehen und neue Stellungen einzunehmen versucht.

Die bulgarischen Minister haben ihren Staatsbesuch in Rom beendet und Mittwoch nachmittag wieder abgereist.

Die Sowjets haben alle Gefangenen, die nach dem Moskauer Frieden aus Finnland in die Sowjetunion zurückgeführt wurden, erschossen. Dies sagte laut „Finnland“ ein 19jähriger sowjetischer Lieutenant aus, der in Karelien gefangen genommen wurde.



Verbotene Waffen werden abgeliefert. Die Aufrufe der deutschen Wehrmacht in den von ihr besetzten Sowjet-Gebieten fordern die Bewohner auf, verbotene Waffen und Rundfunkgeräte an die Besatzungsbehörden abzuliefern. Unter Bild zeigt sowjetische Bauern bei der Abgabe von Waffen und Funkapparaten vor der Distriktskommandantur in Glog. Da nur wenige zuverlässige kommunistische Parteidräger in den verschiedenen Orten Radioempfänger besitzen durften, an die sich die abdrigen Einwohner mit ihren Funkapparaten anschließen konnten, war die Zahl der abgelieferten Funkapparate natürlich weitauß größer, als die Zahl der Empfangsgeräte. (Associated Press.)



Der neue Stalin in deutscher Hand

Nachdem Jakob Stalin sich ergaben hatte, erwartet er auf einem Feldflughafen den Abtransport zu seiner Vernehmung. (BR-Komplett-Schau.)



Stapelamt eines englischen Kreuzers

Zeichnung: H. S. Unterberg

Neun Inseln bilden die Azoren

Ponta Delgada ein wichtiger Luft- und Schiffsmastenpunkt — Gewaltige Feuerwerksraketen von 6000 Meter Stärke entsetzen.

Angesichts der amerikanischen Bedrohung hat Portugal erneut militärische Verstärkungen nach den Hauptinseln der Azorengruppe im Atlantischen Ozean gesandt. Die Azoren, eine Gruppe von neun Inseln und vielen Felseninseln im Atlantik, 1880 Kilometer westlich des Festlandes, gehören mit kurzen Unterbrechungen seit über 500 Jahren zu Portugal. Ihre einzige Hauptstadt, Ponta Delgada, ist auf der größten Insel São Miguel gelegen. Sie dient als Fliegerstation bei Transozeanflügen. Ferner befindet sich auf der südlichsten gelegenen Insel Faial in Horta eine Radiostation. Die neun Inseln der Azoren haben, ungefähr von Nordwesten nach Südosten gereiht: Flores, Corvo, Faial, Pico, Graciosa, São Jorge, Terceira, São Miguel und Santa Maria, die letzten liegen Portugal am nächsten. Vor Ponta Delgada war die Hauptstadt der Inselgruppe das malerische alte Angra do Heroísmo auf Terceira.

Schon die Römer kannten die Inseln, wie eine punische Münze auf der westlichen Insel Corvo beweist. Auch Araber und Normannen besuchten sie. Über erst 1422 entdeckte der berühmte portugiesische Seefahrer Cabral die Insel Santa Maria. Die Inseln waren damals völlig unbewohnt. Jetzt leben auf ihnen tausend Portugiesen, aber auch Negro, Mulatten und Iren. Die Landfläche von insgesamt 2320 Quadratkilometern wird von etwa 220 000 Einwohnern bewohnt.

Das subtropische Klima auf den Azoren ist sehr mild und feucht. Vorberheilung bis in 900 Meter Höhe, viele riesige Karne, auch Bananen, Zuckerrohr (jetzt durch Zuckerrohr ersetzt), Orangen, Kaffee und Tee werden dort angebaut. Die Ausfuhr von den Inseln, die alle sehr gebirgig sind und zum Teil noch den Vulkanwald der Mittelmeergesinde, die Macchia, tragen. Der große Gebirgszug, als dessen Spitzen die Inseln aus dem Atlantischen Meer erheben, liegt aus 4000 Meter Tiefe vom atlantischen Meeresboden auf; die Inseln sind auf einer Fläche von etwa 340 Kilometer Durchmesser verteilt. Um die Inseln herum aber, befinden sich verschiedenste Untiefen, ein Reichen, das hier durch vulkanische Aktivität ein ganz großes Gebüre ins Meer verhant. In der Tat sind die Geheimnisse der Inseln alle vulkanisch — Basalt, trachitisch, Lava, Tuffe usw. Der höchste Berg, der Pico Grande, ragt auf der gleichnamigen Insel 2320 Meter hoch empor. Er ist noch vulkanisch tätig. Auch die anderen Inseln besitzen alle vulkanische Berge. Es hat noch in historischer Zeit unzählige Ausbrüche, Eruptionen, Seebeben und auch untermeerische Ausbrüche gegeben. Aufsturm, der vor seiner Fahrt nach Amerika dort anlegte, ließ die Inseln für die verlorene Atlantis, von der sie sehr wohl ein Teil gewesen sein können. Noch 1811 ist eine kleine Insel Sabrau durch einen solchen vulkanischen Vorgang aufgetaucht. Nun gibt es dort überall Kraterseel, meist von Seen gefüllt, die von herrlichem smaragdgrünem und saffronblauem Farbe sind.

Dampferlinien nach Lissabon, Le Havre, London und Hamburg waren im Frühjahr regelmäßig im Verkehr. Die Hauptstadt Ponta Delgada liegt malerisch hoch aufgeschaut an der Küste von São Miguel, mit rosa, blauen, weissen und gelben Häusern, die wie die Waben am Hellen liegen. Fest- und Fasnetsumzüge legen in Ponta Delgada an. Auch die großen Südamerikaner schiffen hier Halt, so daß der Hafen der Stadt gut ausgebaut wurde.

Wie auf Madeira, der süßlicheren portugiesischen Insel, gibt es auch auf den Azoren schöne Früchte und allerlei frische Beilande. So werden denn Ananas, Maronen und Orangen dem Freuden in den Städten angeboten, ebenso riesige Strohblätte, Wuppen und Süßereien. Die Löden von Ponta Delgada sind nach südlicher Weise zur Straße offen, auch die Büroarbeitsen werden im offenen Laden betrieben und selbst eine Gerichtsverhandlung ist für jedermann sichtbar. Die Frauen der Städte leben nach altpazifischer und altportugiesischer Sitte sehr zurückhaltend. Man sieht sie meist nur auf Blumen-Balkonen. Sie bewegen sich hauptsächlich in den Binnenhöfen der Häuser, die wie die gartenartigen, von Säulen umspannten Bauten in Spanien sind. Singvögel, von denen es eine große Menge auf den Inseln gibt, werden mit Vorliebe gefangen und in die Häuser verföhnt.

In dieses schöne friedliche Idyll der Azoren möchte nun Roosevelt am liebsten seine Kriegsschädel hineinwerfen.

Wie gefällt man den Männern?

Der erste weibliche „General“ in England und „seine Sorgen“.

Newport, 24. Juli. In England übernahm am Dienstag der erste weibliche General, die 35jährige Generalmajorin Dame Anne Kinnaird, Kommando über die weibliche Territorialarmee. Ihre erste Handlung auf diesem Posten war, so meldet Associated Press, das Verordnen, daß die 50 000 Mitglieder des Frauenteams schwindigere Uniformen bekommen würden. Sie erklärte, man müsse den Frauen passende Uniformen geben, wenn man beste Arbeit von ihnen erhalten möge. Mit hübscheren Uniformen hoffe sie, die Frauen werde besser warden, denn die Mitglieder sagten, daß die Frauen, die im Dienst von Luftwaffe und Marine standen, wegen ihrer schneidigeren Uniformen von der Männerwelt bevorzugt würden.

Kriegt England nach Französisch-Indochina?

Paris, 23. Juli. Das Bild der Pariser Presse ist vollkommen von den Nachrichten über Indochina beeindruckt. Die Zeitungen geben die englischen Angriffsabsichten gegenüber Indochina in Riesenblättern wieder. „Nouveau Temps“ schreibt: „Heute sollte sich England, das sich anschlägt, in Indochina einzudringen, an die Korone erinnern, die Großbritannien seiner Kolonie übernommen hat.“

Auch „Paris Soir“ hat keinen Zweifel darüber, daß Frankreich angesichts des englischen Angriffs der japanischen Hilfe sicher ist. Das Blatt schreibt, daß neue englische Verbrechen gründen sich auf die Absicht Londons, immer neue möglichst entfernte Kriegsschauplätze zu suchen, die den Krieg von der englischen Insel abhalten. Japan könne sich da nur in einer Richtung entscheiden. Für die französische Regierung aber sei die japanische Entscheidung keine Überraschung.

Bewaffnung aller Britenschiffe auch im Jezenn Ost

Tokio, 23. Juli. Nach Meldungen aus Bangkok ordnete der britische Oberbefehlshaber Fernost, Bosphor, die Bewaffnung aller im Malaya-Gebiet verkehrenden oder liegenden britischen Schiffe an.

Der heutige Wehrmachtskrieg

Planmäßiger Verlauf der Operationen an der Ostfront

Moskau erneut mit Bomben aller Kaliber beleucht — Höhen und militärische Unlagen in England bombardiert

Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe am Kanal: 34 Flugzeuge in wenigen Stunden verloren

Und dem Hauptquartier, 24. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Um den größten Erfolg zu nehmen, nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten trotz starker britischer Gegenwehr und schwieriger Wegeverhältnisse ihren planmäßigen Verlauf.

Starke Bomberfliegerverbände belegten auch in der leichten Nacht wehrwirtschaftliche und militärische Unlagen der Stadt Moskau mit Bomben aller Kaliber.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage bei Versuchen, die Kanäle zu angreifen, eine ihrer schwersten Nieder-

lagen. Höhen und militärische Unlagen in England bombardiert

lagen. 34 Flugzeuge in wenigen Stunden verloren

Und dem Hauptquartier, 24. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffe für die Bekämpfung der ausgedehnten Brüder Moskau und Sankt Petersburg angeordnet, das besonders eisige Feuerwehrwerte ausgewählt und die Brände, die beim ersten Angriff entstanden, noch in der zweiten Angriffsnacht loberten. Vorerstlich muß es daher wirken, wenn Moskau verloren, diese Brände als unverhindert einzustellen, und wenn Reuter die Methoden der Moskauer Brandbekämpfung lobt.

Schwere Verwüstungen in Moskau

Schwere Verwüstungen in Moskau

Stockholm, 23. Juli. Die sowjetische Rundfunkstation Leningrad meldet am Mittwoch, daß durch den deutschen Luftangriff auf Moskau furchtbare Schäden angerichtet seien.

Als Angriffe für die Bekämpfung der ausgedehnten Brüder Moskau und Sankt Petersburg angeordnet, das besonders eisige Feuerwehrwerte ausgewählt und die Brände, die beim ersten Angriff entstanden, noch in der zweiten Angriffsnacht loberten. Vorerstlich muß es daher wirken, wenn Moskau verloren, diese Brände als unverhindert einzustellen, und wenn Reuter die Methoden der Moskauer Brandbekämpfung lobt.

Das erstmal seit Napoleons Zeiten

Kopenhagen, 23. Juli. Über die Großangriffe der deutschen Luftwaffe auf Moskau berichten die Kopenhagener Zeitungen in größter Aufmachung. Die vernichtende Wirkung des deutschen Bombardements auf zahlreiche militärische kriegswirtschaftliche und industrielle Ziele der bolschewistischen Hauptstadt wird unterstrichen.

„Friedenland“ spricht von einer nachdrücklichen deutschen Antwort an Moskau auf die Bombardements von Helsinki und Brest. Die Vergeltungsmaßnahmen gegen Moskau zeigen, so schreibt das Blatt, was die Bolschewisten in der nächsten Zukunft zu erwarten hätten. Das bolschewistische Rüstungszentrum sei hart getroffen worden.

„Berlingske Tidende“ betont, daß der Angriff auf Moskau, das nun zum erstenmal seit der Zeit Napoleons den Krieg erlebt, ebenso gewaltig gewesen sei, wie die Angriffe auf London.

Strecke von Ostreut nach Eckner alleinahrende Frauen aus S-Bahn-Brüder geworfen. Die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Kriminalpolizei und Justiz hat es ermöglicht, daß jetzt schon, eine Woche später, die furchtbare Serie von Verbrechen ihre Sünder findet.

Neues aus aller Welt

Unglück am Rhone-Gletscher

11 Schüler verschüttet, 6 davon verletzt geborgen

Aus Bern wird berichtet: Auf einer Schultreize über die Grindelwald wurde die aus 47 Schülern und drei Lehrern bestehende Technische Schule aus Neuhofen in Gletsch von einem schweren Unglück betroffen. Als sich die Schüler durch am Rhone-Gletscher befanden, brach ein gewaltiger Eissturm vom Gletscher ab und verschüttete 11 Schüler. Die Rettungaktion wurde logisch von den in Gletsch anwesenden Truppentruppen aufgenommen. Bislang konnten zwei Tote und sechs Verletzte geborgen werden. Die Suchaktion nach den übrigen Schülern mußte am Abend infolge andauernder Gefahr von Eisabbruch unterbrochen werden.

Überschwemmungskatastrophe in China

Ein mehrstündiger, von schweren Gewittern begleiteter Wolfsbruch ging in den frühen Morgenstunden des Donnerstag mit fast Menschengedanken unerträglicher Wucht auf Shanghai nieder und legte in kurzer Zeit mehrere Wohnviertel und große Teile des Geschäftsgebiets unter Wasser. Die meisten der Industriebetriebe sowie viele Ladengeschäfte sind infolge der Überschwemmung geschlossen. In den Straßen, die kilometerweit unter Wasser stehen, wird sich der Verkehr nur mit größten Schwierigkeiten ab hunderten von Autos längen der Straßen und in den Garagen sind gebrauchsunfähig geworden. Die Autobusse konnten die überschwemmten Endstationen der Vororte Shanghais nicht erreichen. Der Tempelhof bildet einen großen See. Es wurden Verbotschreie gegen die Ausbreitung von Cholera erlassen, die seit Beginn der Hochperiode vereinzelt aufgetreten ist.

— Vier Todesopfer eines Bootunglücks. Fünf junge Deute hatten sich am Heisterberger Weiher bei Driedorf (Wetterwald) ein Boot genommen und ruderten damit auf dem See umher, wobei sie offenbar die nötige Vorsicht außer acht ließen. Als der Kahn sich etwa 40 Meter vom Ufer entfernt befand, senkte er plötzlich und die fünf Jungen, drei junge Männer und zwei Mädchen, die sämtlich des Schwimmens unfähig waren, fielen ins Wasser. Es gelang einem Schwimmer, ein Mädchen noch rechtzeitig zu erreichen und ans Ufer zu bringen, wo die Bewohner wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Die übrigen vier Personen waren leider nicht mehr zu retten.

— Duder erstickt beim Hantieren mit einer Pistole die Schwester. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Duder (Kr. Saalfeld-Bitzig) am späten Nachmittag in der Wohnung des landwirtschaftlichen Arbeiters B. Während die Eltern mit Erntearbeiten beschäftigt waren, handerte der 19 Jahre alte Sohn Erich mit einer Pistole und traf dabei seine vor ihm liegende jahre alte Schwester Hildegard, deren Tod auf der Stelle eintrat. Der unglaubliche Schlag schleppte seine tote Schwester in die Küche und verließ fluchtartig die Wohnung. Der sofort benachrichtigte Gendarmerie gelang es schon nach kurzer Zeit, seinerhaber zu werden. Nach anfänglichem Leugnen gab der Junge seine Tote zu.

— Eine Nacht am Mauerhafen — Die Bergwacht als Retter. Aus München wird berichtet: Eine Nacht am Mauerhafen, den sie die Bergwand geschlagen hatten, mußten zwei Bergsteiger aus Wollratsbauen im Alter von 22 und 24 Jahren verbringen, die sich in der Nordwand der Benediktinerwand der Lützower Berge verloren hatten. Als man in der Nacht von der Zugspitze aus Hillersee hörte, alarmierte man die Bergwacht. Eine schwäbische Rettungsmannschaft fuhr nach Mitternacht mit dem Geländewagen bis zum Wollratshaus und erreichte im Morgen grauen den Gipfel. Von hier führten sich die Helfer mehrere Male auf, bis sie im Dunkel des Morgens schließlich die beiden Bergsteiger aus etwa zwei Seillängen Tiefe herausholen konnten; die dort in der Wand hingen. Die beiden Retteter holten wegen Verletzungen an den Händen nicht mehr weitersteigen können.

— Miserie in Ägypten führt zu Getreidepreissteigerung. Infolge der Missernte ist der Getreidepreis in Ägypten von 185 Pfaster im vergangenen Jahr auf 225 Pfaster gestiegen. Die ägyptische Presse macht die Regierung dafür verantwortlich, da sie weder für genügende Düngung des Bodens gesorgt noch den Boden richtig organisiert hätten.

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.

SLUB

Wir führen Wissen.

Turnen, Spiel und Sport

Wettbewerb der Sportarbeiter der SS.

Gebiets- und Obergesamtturnfest in Dresden

Der Höhepunkt des sportlichen Werks der Hitler-Jugend im zweiten Kriegsjahr ist das Gebiets- und Obergesamtturnfest am Sonnabend und Sonntag in Dresden. Es umfasst die leistungsfähigsten Athleten der Hitlerjungen und SSW. Wieder auf der Stadionbahn.

Die 27 Mannschaften aus den Gebietsteilen

Die Athleten werden bei den Jungen in 16 und bei den Mädchen in neun Mannschaften entschieden. Die Seniors- und Untergruppenmeister der 27 südlichen Kreise und Untergesamtsieger sind dabei vertreten.

Die Meisterschaft beim SS-Sport

Ein besonders eindrucksvolles Bild dieser Wettkampfveranstaltung vermittelte der Reichssportwettbewerb der SS. In Sachsen bestellten sich an diesem Wettkampf, wo die Leistung der Mannschaft entscheidend ist, in diesen Jahren 149 000 Jungen und 125 167 Mädchen. Diese Zahlen lassen die Bedeutung dieser Wettkampfveranstaltung im rechten Licht erscheinen, wird doch gerade durch den Sport die Jugend zu gebunden, frohen, kampfbereiten und sauberem Menschen erzogen.

Wettkämpfe für die Sommerturnspielauswahl in Dresden

Die Gebiets- und Obergesamtturnfeste in der Reichssportjugend und im Reichsschulsportkampf gelten zugleich als Auslese für die deutschen Sommerturnspielauswahl der Hitler-Jugend vom 25. bis 31. August in Dresden.

Turnerlöhnerungen

Im Rahmen der Entscheidungskämpfe am Sonntag auf der Stadionbahn werden auch Vorführungen der SSJ und des SSW gezeigt.

Zentrale Bekanntmachungen

Auf Grund einer Anordnung des Wirtschafts- und Heimatministeriums Sachsen darf der Absatzverkauf von Schreibtischen mit Wirkung vom 28. Juli 1941 nur noch von einer beschränkten Anzahl von Betrieben durchgeführt werden. Die betreffenden Betriebe werden durch die Bürgermeister offiziell benanntgegeben. Gutsverhandlungen werden gemäß § 34 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (RGBl. I S. 1521) bestraft.

Dresden, den 22. Juli 1941. Der Landrat — Ernährungsamt —

Anordnung

Auf Grund der §§ 3, 15 Biff. 5 und 2 des Reichsleistungsgesetzes vom 1. September 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1645) und der mir vom Reichsstatthalter in Sachsen, Ritterstetzer, Landeswirtschaftsamt, übertragenen Ermächtigung gemäß der Bekanntmachung vom 18. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2034) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Die auf Grund meiner Anordnung vom 28. Februar 1941 beschlagnahmten Schreibmaschinen (Standard-Schreibmaschinen einschl. Breitwagenmaschinen, Kleinschreibmaschinen und Breitwagen) sind Verbrauchern zur Verfügung zu überlassen, die im Besitz eines gültigen Bezugsscheines für eine gebrauchte Schreibmaschine sind.

Bei Betrieben, deren Umsatz sich im Jahre 1940 gegenüber dem des Vorjahrs um mehr als 40 % verringert hat, werden nur die entbehrlichen Maschinen in Anspruch genommen. Als entbehrlich gelten grundsätzlich 30 % der vorhandenen gebrauchsfähigen Maschinen. Gegebenenfalls bestimmt das zuständige Wirtschaftsamt die entbehrlichen Maschinen nach Anhörung der Industrie- und Handels-, bzw. Handwerkskammern.

§ 2

Die Überlassung zur Verfügung gemäß § 1 dieser Verordnung erfolgt in der Weise, daß der bezugsberechtigte Verbraucher die Maschine auswählt und sie gegen Auskündigung des Bezugsscheins in Besitz nimmt.

§ 3

Die beschlagnahmten Maschinen sind einem Schreibmaschinenhändler (Büromaschinenhändler oder Büromaschinenmechaniker) zwecks Weiterleitung an die Verbraucher anzubieten, sofern sie nicht unvergänglich einem bezugsberechtigten Verbraucher überlassen werden können.

§ 4

Die Schreibmaschinenhändler haben die Verteilung der ihnen gemäß § 3 angebotenen Maschinen an bezugsberechtigte Verbraucher vorzunehmen.

§ 5

Die Verbraucher haben für die Überlassung der Schreibmaschine eine Vergütung zu leisten, die sich nach den im § 6 aufgeführten Richtlinien errechnet.

Die in Anspruch genommenen Betriebe erhalten von dieser Vergütung den Betrag, der sich nach Abzug der Instandhaltungskosten und der dem Schreibmaschinenhändler zustehenden Vergütung gemäß § 7 erreckt.

Die Vergütung ist, soweit sie dem Inanspruchgenommenen zusieht, unmittelbar an diesen zu zahlen. Vor Auszahlung der Vergütung hat der Verbraucher § 26 a des RLG zu beachten.

§ 6

Die Vergütung ist zu zahlen:

- für Schreibmaschinen bis zu einem Alter von 5 Jahren bis zu 75 % des heutigen Neupreises,
- für Schreibmaschinen bis zu einem Alter von 10 Jahren bis zu 60 % des heutigen Neupreises,
- für ältere Schreibmaschinen 50 % des heutigen Neupreises.

Diese Richtsätze gelten nur für Schreibmaschinen in normaler Ausführung, die sachgerecht aufgearbeitet oder einwandfrei erhalten und gebrauchsfähig sind.

Für neuwertige sowie ungewöhnlich gut gepflegte und erhaltene Schreibmaschinen darf die nach den Richtlinien errechnete Vergütung bis zum heutigen Neupreis erhöht werden.

§ 7

Der Schreibmaschinenhändler erhält für seine auf Grund des Reichsleistungsgesetzes auferlegte Verteilerfunktion eine Vergütung. Diese beträgt für Schreibmaschinen und Breitwagen einheitlich 20.— RPR.

Für fachliche Ausarbeitung der Maschinen kann der Schreibmaschinenhändler das hierfür handelsübliche Entgelt in Rechnung stellen.

§ 8

Die Schreibmaschinenhändler haben jeweils bis zum 10. eines jeden Monats, erstmals bis zum 10. August 1941, dem für den Leistungspflichtigen aufständigen Wirtschaftsamt die gemäß § 3 angebotenen sowie dem Verbraucher angeführten Schreibmaschinen zu melden. Hierbei ist anzugeben:

- Name des Inanspruchgenommenen,
- Type und Nr. der Maschine,
- gezahlte Vergütung.

Die Betriebe, die unmittelbar an einen Verbraucher die beschlagnahmten Maschinen ausgeliefert haben, sind verpflichtet, unter Angabe des erhaltenen Bezugsscheins dem Wirtschaftsamt die Rücklieferung unter Angabe des Verbrauchers und der gezahlten Vergütung zu melden.

1000 Männer und 600 Frauen werden dabei antreten. Während die Männer Grundausbildung und Zusage geben werden, ist die SS mit der Überführung der Arbeitskräfte auf dem Platz.

Deutsch-finnischer Fußballkampf 2 : 3

In einer finnischen Stadt gelangte ein Fußballkampf zwischen einer deutschen und einer finnischen Soldatenmannschaft zum Ausgang, den die Männer nach ritterlicher Faust mit 3 : 2 für sich annehmen. Keiner Mann auf deutscher Seite war der Torschütze. Die Übereinkunft stand blaukaut als letzte Rettung der finnischen Mannschaft als Sieger gekrönt. Die Finnen waren im Zeichen der Hoffnungshoffnung, die auch in berühmten Handlungen des Fussballer zum Ausdruck kam.

Um die Meisterschaft der Berufsführer

Streitpreis von 30000

Nicht kann Sachsen übernehmende Rolle im Rahmen der Berufsführer mehr unterstreichen als die Tatsache, daß dieses Jahr zwei kleine Kriegsmannschaften nach Sachsen geladen wurden. Nachdem der erste Krieg der diesjährigen Meisterschaft in der Weltmeisterschaft durchgeführt wurde, stehen die beiden restlichen Räume in Sachsen auf dem Programm. Am Sonntag wird der Streitpreis von 30000, am Tage später der Entscheidungstag in Chemnitz auf der bekannten Schlossgrundrunde gefestigt.

Sein Streitpreis von 30000 werden nun 60 Betriebsvereine an den Start gehen, darunter die Sachsen Oskar Körber-Werke, Chemnitz, Gothaer Technik, Gerber, Wehr, Görlitz, Borsig, Köttingen und Schönböck, sämtlich Chemnitz. Es ist unmöglich einen Sieger vorzuhersagen.

Daß Geld sehr stark ist. Es kommt auch die Sachsen aus Sachsen und Böhmen, die nach abwehrbereiter Natur in Deutschland eingeschlagen sind.

Die Strecke führt über 182,9 Kilometer und geht von Bautzen über Reichenberg, Einsiedel, Sebnitzberg, Görlitz, Löbau, Schleiz, Kamenz, Bautzen zurück nach Bautzen. Es ist aufgetragen worden, daß viele Berge begangen werden.

13 Starter für "Brune Band"

Ein starker Geld wird sich in Sachsen-Sachsen zum 13. Brune Band von Deutschland bewegen. 13 Städte führen für die große internationale 100 000-RPR-Meeting über 1000 Männer an. Der Städte aus einer kleinen Stadt mit 3 : 2 Toren zusammen. Keiner Mann auf deutscher Seite war der Torschütze. Die Übereinkunft stand blaukaut als letzte Rettung der finnischen Mannschaft als Sieger gekrönt. Die Finnen waren im Zeichen der Hoffnungshoffnung, die auch in berühmten Handlungen des Fussballer zum Ausdruck kam.

Sieben unzählbare Städte haben gleichfalls eine größere Anzahl von Waffen aus dem Kriege bereit. So kommen vom Groß-Berlin aus vier Städte nach Sachsen und Böhmen. Dresden, Bautzen, Görlitz und Bautzen selbst sind ebenfalls dabei. Es ist für das Schiedsgericht um diesen Preis bei Städtevergleich als Sieger vorgegeben.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Beide Männer und wieder auf Rolle Art gehorchen, in Rost und Görlitz leben, aber nicht jederzeit, auch zu Hause, die Männer dem Deutschen voraus, das Deutsche und Österreich nicht in einer Körnerwage zu legen, dem Schloss, Wissenschaften mehr feind sein als dem Bösen. Was lernt man in einer solchen Schule? Gedanken und Gedanken.

Preis für Freitag, 25. Juli:

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 24. Juli.

Die ganze Welt wird dankbar sein

Wochenspruch der NSDAP.

Im Bolschewismus haben wir den im 20. Jahrhundert unternommenen Versuch des Jubentums zu erkennen, für Weltherrschaft anzugeben.

Jahrtausende haben nicht vermocht, die unerlässliche Kasse des Jubentums zu brechen. Hunger nach Gold und Blut sind vielmehr auch in unseren Tagen noch das Hauptmerkmal des krassesten Charakters, und jedes Mittel ist dem Jubentum recht, diese hier zu befriedigen.

Der Bolschewismus erlöste das Jubentum als geeignete Plattform, seine selbständigen Blüten zu verwirken. Das war der Grund dafür, daß immer mehr Juden in die Reihen der Bolschewiken traten und sie schamlos nach vorn drängten. Ueber Millionen Leichen ging dieser Weg. Dem Juden war das gleichgültig. Seine Ziele waren durch das Blut von Millionen von Menschen nicht zu verhindern.

Zum Gedankengut des Bolschewismus gehört das internationale Denken. Gerade hier lag der Jude die Möglichkeit über den Internationalismus zur Weltherrschaft zu gelangen. Riesengroß war die Gefahr, die der Welt von dieser Stunde drohte. Nun aber ist der Tag gekommen, an dem Adolf Hitler im Segen steht, sie endgültig zu beseitigen. Und der Tag wird kommen, an dem ihm dies nicht nur Deutschland und Europa, sondern die ganze Welt danken wird.

* Hoffnung der DMS-Beiträge an die neuen gesetzlichen Verteilungssätze. Zur Bekanntmachung von Textilien wird von der Deutschen Arbeitsfront darauf hingewiesen, daß die in den letzten Tagen angekündigte Neuregelung der Beitragsberechnung nun erst mit dem Wirkungsbeginn der neuen gesetzlichen Sozialneuertabelle, das heißt, zum 1. Oktober 1941, in Kraft treten kann. Bis zu diesem Zeitpunkt gelten also die feststehenden Beitragsvorschriften gemäß den Bestimmungen über die Zuordnung zur Deutschen Arbeitsfront, den einschlägigen Verordnungen.

* Die jüliche Rolle des Weizengebäcks. Als die Revolutionstruppen im Jahre 1789 durch die französischen Lande tobten, brang die entfesselte Menge auch in die Wohnungen der Aristokratie ein, wo sie u. a. etwas vorband, was ihr bisher unbekannt war. Das Brot, das sich bisher nur von Roggenbrot genährt hatte, fand ein Weizengebäck, das man in der Verblendung für ein Vorrecht des Adels hielt. So kam es, daß als eine Folge der standortnahmen Revolution das Weizenbrot als eine billige Erzeugniss aufgenommen und damit die Ursache zu einer Standesgefahr gelegt wurde, bis man als neuzeitliches Label bezeichnen kann: die Karo oder Bahnfülle. Weizengebäck ist bekanntlich das Brot nur wenig Arbeit. Eine Verblendung des Geblüts ist die verbreitende Folge, der aber erst mit Stachanwurz in der Beute begegnet wird. Das Brot wird immer mehr zum Vergleich des Vollkornbrotes hingelenkt.

Landschaft und Liebe

Werktätigkeiten aus Großdeutschlands Gauen,

von Karl Lütge

Ein tüchtiger Baumeister!

Auf vollständigem Besitzsatz thront unmittelbar überm Oberhain das Stufenmünster zu Breitbach, das ums Jahr 1000 begonnen und 1500 vollendet wurde. Der berühmte Hochaltar entstand 1526. Er verdankt seine Entstehung einer großen Stube.

Der Baumeister liebte das Bauherrn Tochter, begehrte sie und wurde abweisend bestiegen: So er einen Altar bauen könne, der höher sei als die Kirche, werde sein Wunsch Erfüllung finden! Höher als die Kirche? So schwor der Liebende den Beruhmten, noch heute viel bewunderter Altar höher als die Kirche, dessen obere Verzierungen unter dem Kirchendach entlanglaufen und beim Hochmessen eindeutig ergeben, daß der Altar um einige Centimeter höher ist als der Kirchenbau des ehrwürdigen alten Stadt in der Freiburger Buch, die man einst "Deutschlands Schlüssel und das heilige Reiches Stabesfutter" nannte.

Die die Liebe nicht kennenlernten...

Die Totenkronen haben als einer der schönsten Bräuche in allen Gauen des großdeutschen Reiches die Beziehung des jugendlich Werftschönen zum Sinnbild des Lebens wahrgenommen. Ein anderes Brauchtum, ging dies selbst in unserer raschelbaren Zeit verloren. In Alendorf an der Elbe besteht die größte Sammlung dieser Art. Nähe vor dem "Brunnen vor dem Tor" (hier entstand das bekannte Volkslied), in der offenen, stimmungsvollen Friedhofshalle läßt sie sich betrachten. Die Kronen oder Sträuße wurden Unverheirateten aufs Grab gelegt, gleichsam als Erbschade für die ihnen im Leben versagte Brautkrone oder den Brautigamstraum. In Alendorf blieben die Totenkronen, in kleinen Holzkästen an der nicht überdachten Wand hängend, oftmais länger erhalten als die Gräber.

Die holde und die häßliche Frau Bertha.

Im Hochtal vom Badgastein an der Tauerndahn, unweit der waldentzweigenden Brunnthöfe, wird in mehrjährigen Abständen der Rennlauf zu Ehren der sagenhaften Frau Bertha, abgehalten. Diese Frau Bertha erscheint den Bergbewohnern des Landes Salzburg in zweifacher Gestalt, als holde und schöne (häßliche), von übernatürlicher Kraft. Furcht und Schrecken sind und die Dinge doch auch zum Guten beeinflusst, eine Mitternacht zwischen dem Menschen und seinem Gefunden.

Kriegseinsatz der Freiwilligen Feuerwehren

Im letzten Kriege riefen die Freiwilligen Feuerwehren mit ihrer wichtigen Aufgaben zur inneren Landesverteidigung seinesfalls in der Fläche, sondern auch an einer Front, und zwar in der Gefahrenzone der Heimat." So betonte der Chef der Ordnungspolizei, General der Polizei Dr. Lüge, anlässlich einer Dienstbesprechung der Wehrkraftskompetenz und Bezirksführers der Freiwilligen Feuerwehren.

Diese von berufener Seite getroffene Feststellung ließ sich mit eindrucksvollen Zahlenangaben über die Einsätze freiwilliger Feuerwehren und die dabei unentbehrlich geleisteten Dienststunden sowie die gebrochenen Opfer schätzen, wenn dem nicht während des Krieges verhältnismäßig wenige Hemmnisse im Wege standen. Schwerer zu ermessen, und daher die unschätzbaren Werte an Gebäuden, Maschinen und Rohstoffen, an Kriegsmaterial, Ernährungs- und anderen wichtigen Gütern, die durch den Einsatz Freiwilliger Feuerwehren vor der Vernichtung bewahrt geblieben sind.

Erst der geschäftlichen Darstellung nach dem Kriege wird es vorbehalten bleiben müssen, den Beitrag zu würdigen, den die Freiwilligen Feuerwehren im Kampf um Großdeutschlands Zukunft geleistet haben.

Von den Anforderungen, die an den einzelnen gestellt werden, kann man sie aber schon jetzt eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man berücksichtigt, daß die Freiwilligen Feuerwehren neben ihren Friedensaufgaben die zufälligen Beanspruchungen des Krieges, zu einer Zeit zu erfüllen müssen, in der sie durch die Abgabe sehr abstreicher und noch dazu ihrer besten Kräfte an die Wehrmacht und für andere kriegswichtige Einsätze eingeschöpft sind. Hinzu kommt, daß die hauptberufliche Tätigkeit auch den Freiwilligen Feuerwehrmann stärker in Anspruch nimmt als je zuvor.

Das — abgesehen von dem hohen Nährwert — die Eigenschaft hat, unter Gebiß zu kräftigen und damit der gefürchteten Manngeltkraft Karles vorzubeugen. Vollkornbrot soll, wenn wir es essen, wenigstens mehrere Tage alt sein. Dann gibt es keinen sättigenden ordentlichen Arbeit. Gut gelaut ist bald verfault! Niemand kann wohl dieses Sprichwort in seiner vollen Bedeutung besser angewandt werden als auf das Vollkornbrot. Denn durch das gründliche Kauen werden die in der Nahrung enthaltenen Werte voll und ganz im Organismus aufgenommen.

* Die neue "Sachsenpost" für die Soldaten. Vor mehr als 300 Jahren hat ein Erzähler, der Dichter und Arzt Paul Fleming aus Hartenstein, eines der erstaunlichsten Kriegs- und Heilseidenten erlebt, die wir aus der deutschen Geschichte kennen. Er nahm an jener Gesellschaft teil, die mitten im 30-jährigen Krieg nach Russland und schließlich nach Berlin ging und die als überaus denkwürdig in die Historie deutschen Weltkriegs und deutschen Kolonialstreits eingegangen ist. Wie viele Orte und Landschaften hat sie berührt, die der Kampf im Osten in diesen Tagen wieder in den Mittelpunkt unseres Interesses rückt. Darüber lesen wir manches Interessante in der neuen "Sachsenpost", die wiederum als treuer Bot der Heimat hinausgeht an die Front und so viel Frohes und Freudliches aus der Sachsenheimat berichtet. Wir lesen u. a. auch, daß der Erfinder des Sieselkaffees, Meister Robert Knöfel, aus Wilkendorf bei Dresden sammte. Wir erfahren, wie es kommt, daß "Dresden feiert schimpfen soll", und geben dann auf lustige Weise ins Vogtland und dielausitz, um manche neue Geschichten zu hören. Im Mittelpunkt des Heiles steht aber ein altes sächsisches Treue-Lied: es ist ein Volkstanz und beginnt mit den Worten: "Wohre Freundschaft soll nicht wanzen, wenn sie gleich entfernt ist; lebet fort noch in Gedanken, und der Treue nicht vorsicht."

In der Zeit der Raubnächte vom Thomastag bis zum Königstag, während der längsten Nächte des Jahres, findet der Rennlauf mit einer Unzahl Figuren, Trachten und höchst kostbaren Verkleidungen statt. Es ist die symbolhafte Auseinandersetzung der Dämonen, die sich in den Tälern einstellen; man will damit das böse vom kommenden Jahr abwenden, die Fruchtbarkeit heben und die Bewohner des Tales vor Schäden bewahren. Dabei ist ergreifend zu beobachten, daß sich der Brauch nicht an die noblen Gelehrten und Geugen des eleganten Badortes lehrt, sondern umbettelt um Alsbaldstrassen und Promenaden die stolzen Bergläden, zu einfachen Bergboden beim achtundzwanzigsten Rennlauf aufzufinden und ohne Unterschied jeden Bergbauern, auch den letzten, aufzufinden und in den Bonnkreis der Hochzeiter einbezogen.

Das Rennen am Bodensee am Bodensee gilt als rechtliche Besonderheit des historisch wie landschaftlich bedeutsamen äußersten Seezipfels des Überlinger Sees, unterhalb der Ruine Bodman, die dem Bodensee den Namen gegeben hat. Das Echo klingt in einer Schlucht nahe dem uralten Überdorf Bodman berart stark zurück, daß sogar ein Aus deutlich hörbar ist. Junge und alte Leute haben das "Rennen" häufig ausprobiert. Ganz Schamhaft liegen es beim Handtanz bewenden, und sie freuen sich, wenn auch dies zärtliche Geräusch in der "Aub-Schlucht" zu ihnen zurückfließt.

Denkmal der Verschämten

Ebenso berühmt wie die Kunstsäule im Freiburger Münster und der schone gotische Turm der Kirche sind auch die Käufleute am Neuburg des heiligenklosterlichen Bauwerkes. Alle Kunstsäulen bringen z. B. Abbildungen der törichten Waserspieler. Die deutschen Soldaten am Oberberg haben 1939/40 weithin ausgezeichnet nach diesen auffallenden, weit vorstehenden, gründlichst künstlerisch vollendeten Steinfiguren.

Die Nonne mit dem einen Zahn steht hoch droben an der Außenwand des Hohen Chors. Und was dies Bild bedeutet, darüber läuft ein gern erzähltes Geschichtchen in der "Stadt der Gotik, der Weins und des Waldes" um:

Zur Zeit der Reformation geföhrt es, daß man den Nonnen am Oberberg verbieten konnte, zu heiraten — selbst jenen, die über die letzte Blüte der Jugend hinausgeraten waren. Ja, selbst wenn "nur noch einen Zahn im Munde" habe, dürfe sie ehelichen. Die Nonnenfigur nun soll — natürlich unverdutzt — die Erinnerung hieran festhalten. Es ist eine von jenen, die wohl doch nicht zur Ehe gesagt sind, denn sie weiß

• Es ist zwar jede Möglichkeit genutzt worden, um die durch den Krieg bedingten personellen Ausfälle bis zu einem gewissen Grade auszugleichen. Hierbei hat sich insbesondere die Hitler-Jugend ein hoher Verdienst erworben, indem sie die schon lange vor dem Kriege begonnene Ausbildung der Feuerwehrkaren der Hitler-Jugend verstärkte. Außerdem haben sich viele ältere Freiwillige Feuerwehrmänner, die nach dem Krieg längst zur Altersabteilung übergetreten waren, wieder freudig zum aktiven Dienst zur Verfügung gestellt. Beide erbrachte aber trotzdem die Tatsache, daß zahlmäßig geringere Kräfte erhebliche Aufgaben lösen müssen und ihren ganzen Stolz und Ehrengel darin sehen, ihre Pflicht und noch mehr als das zu tun. Nicht selten geschieht dies unter unmittelbarer feindlicher Einwirkung.

Kürzlich ließ ein höherer H. und Polizeiführer fest, ihm sei keine andere Freiwilligen-Formation bekannt, die im Einzug ähnliche Leistungen aufzuweisen habe und auch nur annähernd die Opfer brächte, wie die Freiwilligen Feuerwehren. Dies Zeugnis untermauert die im Gelehr über das Feuerwehrwesen veranlaßte Erkenntnis, daß der freiwillige Dienst in den zur technischen Hilfspolizeitruppe erprobten Freiwilligen Feuerwehren ein ehrenvoller und opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft ist.

Zu diesem Ehrendienst ist niemand zu schade. Im Gegenteil, der Beste ist dafür gerade gut genug. Wer sich aber in die Freiwilligen Feuerwehren einsetzt und ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft durch eiserne Pflichterfüllung zeigert, der darf getrost für sich in Anspruch nehmen, an wichtiger Stelle einen wertvollen Beitrag der Landesverteidigung geleistet zu haben.

* Die Steuererleichterung für Ehefrauen. Der Reichsfinanzminister hat jetzt Ausführungsanweisungen zu den Steuererleichterungen für mitarbeitende Ehefrauen herausgegeben. Der Hinzurechnungsbermerk von 52 RM monatlich ist auf der Lohnsteuerkarte einer mitverdienenden Ehefrau nicht mehr aufzunehmen. Er braucht auch nicht ausdrücklich aufzugeben, die Arbeitgeber haben vielmehr ab 1. August diese Eintragung bei mitverdienenden Ehefrauen nicht mehr zu beachten. Bisher bestand die Möglichkeit, den Arbeitslohn der Ehefrau und des Ehemannes zusammenzurechnen und die Lohnsteuer von dem Gesamtlohn der Eheleute zu berechnen. In solchen Fällen wurde auf der Lohnsteuerkarte der Ehefrau vermerkt, daß Lohnsteuer nicht einzubehalten ist. Auch diese Regelung gilt nicht mehr ab 1. August. Soweit bei Eheleuten entsprechende Vermerte auf den Lohnsteuerkarten stehen, hat das Finanzamt auf Antrag diese Vermerte aufzubehen.

* Schallplatten für die Wehrmacht — für die Freizeit der Soldaten besonders erwünscht. Zur Betreuung der Truppe in ihrer Freizeit sind Schallplatten besonders erwünscht. Ihre Herstellung ist von der Beschaffung von Ultimmaterial abhängig. An alle Soldaten geht daher die Bitte, Schallplatten zu sammeln und der Wehrmacht zur Verfügung zu stellen. Auch abgespielte oder beschädigte Platten werden gern angenommen, da sie zur Herstellung neuer Platten verwendet werden können. Die Sammelstelle des Oberkommandos der Wehrmacht ist die Reichskanzlei für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Berlin-B. 62, Kleiststraße 10/12.

* Erziehungsbehilfe für Unterlinge im Beruf "Bürogebäldin". Für die Industrie und Handelskammer zu Bittau besteht Beratung, darauf hinzuweisen, daß die Erziehungsbehilfe der Unterlinge im Beruf der Bürogebäldin grundsätzlich nicht höher sein darf, als die der kaufmännischen Lehr-

mit dem Beigesinger anklagend auf ihren Mund und auf den einen einzigen darin verdeckenden Bahn hin, um zu sagen: „Einen hab ich doch auch noch!“

Erzählte Kleinigkeiten

Bücher erhält an seinem 74. Geburtstag ein Glückwunschkreis eines Ministers mit der Anrede in der Anrede in der Anrede: Dem p. p. Bücker.

Das wünscht den Alten, der darin ein Zeichen mangels Reizes jah, nicht wenig. Er legt sich wutentbrannt hin und schreibt dem Minister einen Brief, in dem er hieß:

„Wie kommt Ihr dazu, mich einen „p. p.“ zu nennen? Seid Ihr denn toll geworden? Ihr jeden Soldaten bleibe ich der Vater Bücker, der ich immer gewesen bin, und ich verlange auch nicht, daß Ihnen anders genannt zu werden. Ihr ein Tintenfleck, wie Ihr es sind und bleibt ich Feldmarschall und Fürst! Ich bitte Sie, sich das zu merken!“

Goethold Ephraim Lessing hatte eine alte Haushälterin, die nach dem Tode des Dichters von dem Bibliothekar Ebert, der an einem Werk über den Heimgegangenen arbeitete, besucht wurde. Ebert hoffte, gerade von dieser einsamen Frau so manches Wissenswerte und Vermeintliche über das Dichters Lebensgewohnheiten zu erfahren.

Man unterhielt sich über dieses und jenes. Schließlich fragte Ebert auch:

„Hat der Herr Hofrat auch viel geruht?“
Worauf die biederne Frau freudig versicherte:

„Geruht? Ja, sehr viel! Überhaupt: Rauchen und Schreiben, in einer Tour, das konnte er, aber zu einer vernünftigen Arbeit war er nicht zu gebrauchen!“

Humor

Kein Opfer zu groß! Tante hat Kurchen eine Tüte mit Pralinen mitgebracht. „Wenn Du Dir nun die Hände wäscht“, sagt die Mutter zu Kurchen, „bekommtst Du ein Stück, wenn Du auch noch Dein ewig schmühlige Gesicht wäscht, sogar zwei!“ Es dauert lange, bis Kurchen wieder kommt, dann aber erklärt er stolz: „Mutter — gibst Du mir jetzt die ganze Tüte? Ich habe gebadet!“

Sichere Diagnose. Karin ist nicht wiederzuerkennen. Karin ist zerstreut und blickt. Karin geht zum Arzt.

„Was soll ich bloß tun, Herr Doktor — das Essen schmeckt mir nicht — ich kann weder leben noch arbeiten, immer sind meine Gedanken anderswo — sogar nachts finde ich keinen Schlaf.“

Der Arzt lächelt: „Heiraten Sie ihn!“

Wegen Inventur-Arbeiten bleibt unser Haus am Freitag, dem 25. Juli, bis 15 Uhr geschlossen

Rudolf Snopp
DRESDEN-PRAGER STRASSE

linige. Entzündende Anordnungen sind in den einzelnen Beispielen der Heilkreuzänder der Arbeit in der nächsten Zeit zu erwarten.

Blüten vom heiligen Baum

Im ganzen Reich sammeln und sammeln noch jetzt unsere Jungen und Mädel die Lindenblüten ein, die im Rahmen der von der D.S. veranstalteten Heil- und Teezüchterungsumbildung anerkannt werden. Lindenblüten gehören zu den Heilpflanzen, die sehr viel aus dem Auslande eingeführt wurden, die wir aber reichlich auch im eigenen Lande ernten können. Sie spielen in der Naturkunde eine bedeutende Rolle, denn Lindenblüten wirkt schwitzereibend und wird mit Erfolg gegen alle möglichen fiebhaften Erkrankungen angewendet.

Bei dieser Gelegenheit kommen wir unwillkürlich dazu, die Linde, die zu den schönsten deutschen Bäumen gehört, auch einmal vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten. In der Holzverarbeitung spielt das weiche, leichte Lindenholz bei der Herstellung von Möbeln und Schnitzereien eine wichtige Rolle. Man verwendet es für Musikinstrumente, für Tischplatten und Kreuzbretter und Säulen. Und der Künstler, der den Hobelstift zur Hand nimmt, denkt bestimmt nicht daran, daß er dabei eigentlich ein Stiel Lindenholz ergreift. Vor Jahrtausenden haben die Menschen bereits den Harfen, Saiten, Volt verarbeitet, der unter der Linde der Lindenbaum ist. Geflochtene Matratzen aus Lindenbast wurden bereits bei den Pfahlbauten aus vorgeschichtlicher Zeit verwendet. In Österreich hat sich die Verarbeitung des Lindenbastes bis in unsere Zeit erhalten, man verwendet ihn für Matten und Seile, für Reise- und sogar für Schuhe.

Nicht jeder weiß, daß es 25 verschiedene Lindenarten gibt, die sich über die gemäßigte und subtropische Zone verteilen. Nur zwei Arten davon sind bei uns in Deutschland heimisch: die Sommerlinde und die Winterlinde. Als Frühlings- oder Gräßlinde ist die Sommerlinde in manchen Gegenden bekannt, sie blüht oft schon Anfang oder Mitte Juni, während ihre Schwester die Winterlinde, die auch August- oder Spätlinde, Stein- oder Walblinde genannt wird, erst Ende Juni bis Anfang Juli ihre Blüten eröffnet.

Unter den Linden gibt es wahre Giganten, sie gehören zu den mächtigsten Bäumen in Deutschland. Am größten werden die Sommerlinden, die oft eine Höhe von 40 Meter erreichen. Winterlinden werden etwa 30 Meter hoch. Auch an Alter übertrefft die Linde alle anderen deutschen Bäume, es gibt viele Linden, die 700 bis 1200 Jahre alt werden. Besondere Bekanntheit genoss die große Linde in Donndorf bei Bayreuth, die 1849 den letzten ihrer Hauptäste verlor und die auf mehr als 1200 Jahre geschätzt wurde. Sie wird bereits in Chroniken aus dem Jahre 1390 wegen ihrer außerordentlichen Größe erwähnt.

Die Linde war der heilige Baum der Germanen. Als Gerechtsame und Heilquelle schirmte sie das Recht, unter der Burg- und Dorflinde versammelten sich fröhliche Menschen am Freitagabend, und schattig breitete sie ihre Weite über den Friedhof. Alte Volksgläubige ließ Eulen und Robel in ihren Zweigen wohnen und störte ihr die Kraft zu, vor Übel zu schützen und Krankheiten an sich zu ziehen.

10 Gebote für das Trocken von Heilpflanzen

Sofort nach Heimbringung des Sammelgutes mit dem Trocknen beginnen.

Nicht an der Sonne trocken!

Nur an schattigen, lustigen, aber von der Sonne erwärmten Orten trocken (Dachböden).

Nur auf Holzboden, nicht auf Steinboden trocken.

Gäuberes Papier (unbedruckte Seite der Tapetenrollen) zum Trocknen verwenden.

Blüten und Blätter recht flach und locker zum Trocknen auslegen.

Ganze Kräuter gebündelt zum Trocknen aufhängen.

Beeren und Wurzeln an der Luft vorstrohnen und im Backofen bei Temperaturen bis höchstens 50 Grad nachstrohnen.

Sammelgut beim Auslegen von Verunreinigungen aussieben. Sammelgut bis zur vollständigen Trocknung unterkühlt liegen lassen.



Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Du darfst dich nicht aufregen", schüttet er liebevoll, "sonst dauert es länger. Du musst noch ruhen." Er läßt sie auf die Augen. Seine Nähe entzückt die Unkartheit ihrer Gedanken.

"Du" läßt sie plötzlich mit einem kleinen Schrei hervor, "du bist da, Ludwig, du Lieber."

Sie wissen nicht, wieviel Zeit vergangen ist, wie lange sie einander zu berichten hatten. Das erste zarte Lächeln dämmt am Himmel. Will es Morgen werden? Ist diese Nacht der Angst vorüber, diese Nacht der hundert Schritte, der zahllosen Gedanken? Im Osten wird es langsam hell.

Es läßt. Gehrt nicht sich auf. Ein Mann in Uniform erscheint im Rahmen der geöffneten Tür.

"Telegraphist Gehrt, Herr Gehrt, wir möchten noch etwas von Ihnen erfahren."

Gehrt legt die Hand seiner Frau auf die Bettdecke zurück. Schluß jetzt ein bisschen. Gehrt, bis es richtig hell ist, ja?

Dann fahren wir zusammenheim."

"Und du?" erkundigt sie sich mit einem fast kindlichen Lächeln um den Mund.

"Ich werde jetzt hier gebraucht und muß dich eine Weile allein lassen. Schlaf gut, Gehrt!"

Im Hinausgehen wirft er einen Blick zurück und sieht ihr zu. Zu dem Beamten, den eine kleine Ungeduld anwandt. Wütend. Dr. Hallmann konnte jedoch eine äußerst beruhigende Auskunft geben. Bei keinem der Patienten bestand Verdacht. Aber er selber fragte nach denen, die in Thüringen verblieben waren, er fragte nach Ellen Barny.

In diesem Punkt aber schien der Professor angenehm zu sein und erging sich nur in dünnen und unbegreiflichen Ausführungen, wie: "Run, da werden Sie Augen machen! In der nächsten Zeit sind Eröffnungen zu erwarten, an die niemand gedacht hat."

Hallmann war höchst genug zu erwidern: "Dieser sonderbare Kollege Troch hängt wohl damit zusammen?"

"Wenn Sie so wollen", ließ Weller ärgerlich, grimmig und mit gefährlicher Stimme, "Sie müssen jedoch Ihre Begeis-

Erste Aufwandsentlastung der österreichischen Bürgermeister

Mit Rücksicht auf den gelegerten Arbeitsanfall in den Gemeindeverwaltungen während des Krieges ist vom Steinkohlenminister die Gewährung eines Zuschlags von 25 v. H. zu den Aufwandsentlastungen der österreichischen Bürgermeister angekündigt worden. Diese Regelung gilt im Falle des wesentlichen Anwachsens der Arbeitslast auch für die Gemeinden, in denen bei Schlagsbeginn bereits ein Zuschlag von 25 v. H. gewährt wurde. Ihre Vermehrung von Personen soll weiter der Übertrag in Periode kommen, der nach dem Abschluß vom 12. Dezember 1935 in Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern in Höhe von 30 bis 50 v. H. vorgekommen war, wenn dem Bürgermeister außer dem Kostenverwalter noch Hilfskräfte zur Verfügung standen. Im Bebauungsgebiet dürfen die Gemeindebehörden in Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern neben dem üblichen Zuschlag noch dem Zuschlag vom 10. Juli 1935 einen weiteren Zuschlag von 25 v. H. ansetzen.

Sabau, 24. Juli. Diamantinen Hochzeit. Der frühere Dresdner Schuldirektor der 1. Städtischen Reals- und Fortbildungsschule, Hermann Göbe, feiert am Freitag mit seiner Frau das 50. Hochzeitstag mit seiner Frau.

Bernsdorf O.-B. 24. Juli. Eine eindrucksvolle Feierlichkeit.

Bernsdorf O.-B. 24. Juli. Eine eindrucksvolle Feierlichkeit.